

HAUS ROTHBART - Umbau eines denkmalgeschützten ehem. Bauernhauses - Oberbayern



INNENRAUM - WOHNBEREICH



INNENRAUM - GALERIE

Holzkleid als historische Kontur

Das Anwesen „Rothbart“ ist in seiner baulichen Substanz, speziell im massiven nördlichen und östlichen Gebäudetrakt, von besonderer bauhistorischer Qualität. Im alten Bestand wurde es denkmalgerecht – in Anlehnung an die dokumentierten baulichen Qualitäten – saniert und konserviert. Typologisch handelt es sich um einen „Mittertennhof“ aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit östlichem Wohnteil, anschließendem Stallbereich, durchlaufender Tenne und westlichem Scheunentrakt.

Der „fremd wirkende“ südliche und westliche Gebäudetrakt aus den 1960er Jahren wurde – ausgenommen historischer Fragmente an der Nordfassade (hölzernes Bundwerk und Mauerteil) – zurückgebaut, um in der südlichen Fassadenlinie die historische Kontur wieder zu bilden.

Die bauliche Nutzung des Wohnens bleibt im historischen Gebäudetrakt erhalten und wird im neuen westlichen Teil fortgesetzt. Dieser soll nach außen hin die abstrakte Erscheinung einer „Scheune“ wiedergeben, in Anlehnung an die älteste existierende Fotografie des Gebäudes aus den 1930er Jahren.

In der Grundrissstruktur wird die historische „Mittertenne“ wieder ablesbar. Von Norden schiebt sich eine Galerie – wie ein Scheunenboden – über die sich dort befindlichen Nebenräume. An der historischen Fuge der Tenne wendet sich die neue skulpturale Treppe in die oberen Geschosse. Im räumlich erweiterten Untergeschoss befinden sich Technik und Lagerräume.

Die neue räumliche Ordnung konserviert den Bestand und lässt die historische Typologie wieder sichtbar werden. Brettspertholzzwände und eine neue massive Firstfette bilden das konstruktive Grundgerüst.

Die Fassade reagiert mit den tiefen, konisch gesägten Klemmsprossen und der ungewöhnlichen Bohlenbreite (32 cm) auf das nördliche Bundwerkfragment und interpretiert dieses in einer zeitgenössischen Sprache.

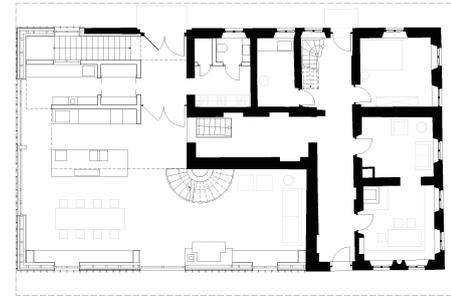
Die Sprossen drücken gegen die rechtsseitig nach innen gedrehten Fassadenbretter und spannen konstruktiv gegen das natürliche Werfen der Bohlen.

Ein hölzernes Kleid umhüllt die Räume: außen als Sprossenwand, innen als raumhaltige Kassettenwand.

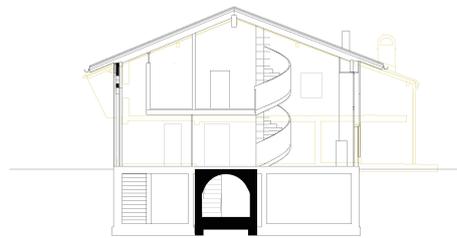
Es wurde darauf geachtet, sämtliche Bauteile wie Sparren, Pfetten, Fassade, Fenster (Fichte, Douglasie) und innere Kassettenwand (Zirbe) in unbehandeltem, gehobeltem Vollholz auszuführen. Auch die Firstfette mit der Dimension von 54 x 30 cm ist massiv. Lediglich die innere Holzdecke aus Fichte ist in Anlehnung an den historischen „Stalltrakt“ weiß gekalkt und unterstützt im Hier und Heute die Ablesbarkeit des historischen „Einraumkonzeptes“.



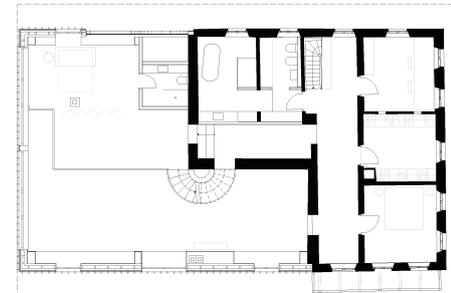
GESAMTANSICHT - BESTAND & NEUBAU



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



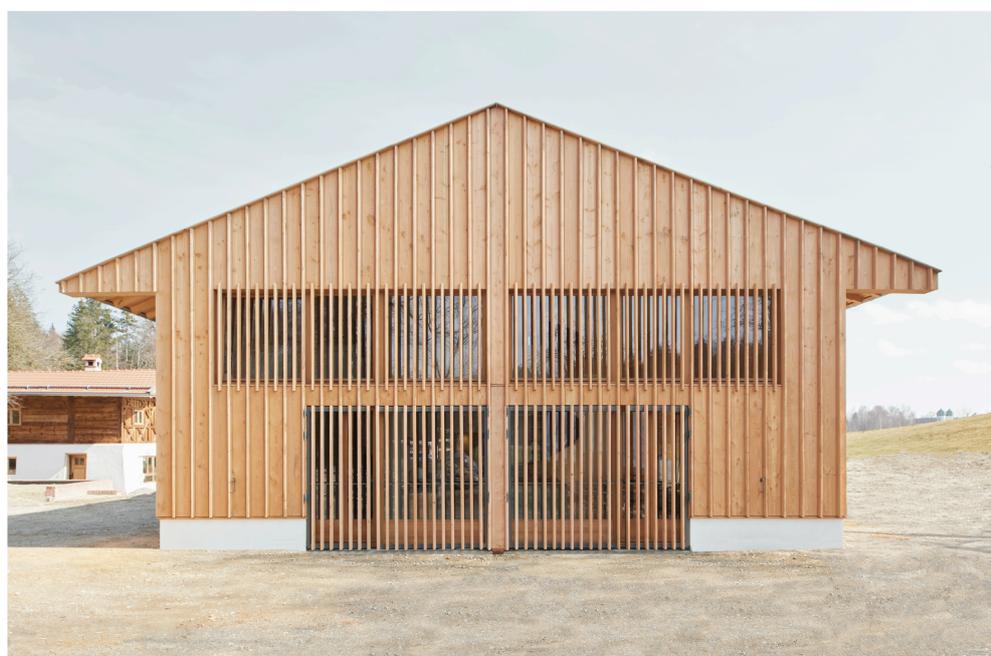
QUERSCHNITT



GRUNDRISS OBERGESCHOSS



DETAILBILD - AUSTRITT WENDELSTREPE



ANSICHT WEST - IM GESCHLOSSENEN ZUSTAND